

Heizöl sparen : aber wie?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **54 (1979)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Experten und Apostel des Energiesparens sind in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Als Beobachter dieser Szene hat man gelegentlich den Eindruck, jeder von ihnen rücke sein eigenes Wissen und seine besonderen Anliegen in den Mittelpunkt.

Welche Kenntnisse braucht es, damit eine Baugenossenschaft tatsächlich Öl sparen kann? Wir versuchten, dieser Frage nachzugehen, haben Unterlagen zusammengetragen, Vorträge ausgewertet und Experten befragt. Was sich daraus ergeben hat, wird hier so kurz als möglich wiedergegeben.

1. Wir werden wieder energiebewusster bauen (müssen)

Dieser Trend hat bereits eingesetzt, nachdem die Spitze der Energieverschwendung im Wohnungsbau Ende der sechziger Jahre erreicht worden war.

2. Warnung vor übereilten Investitionen

Teils aus schlechtem Gewissen wegen früherer Unterlassungssünden, teils verlockt durch wohlfeile Darlehen, könnte man versucht sein, das Energieproblem durch die erste beste bauliche Massnahme wieder vom Tisch zu wischen. An Firmen, die ihr Produkt als dafür besonders geeignet anpreisen, mangelt es nicht. Einige Banken gewähren speziell günstige Kredite. Die Wirksamkeit von Blitzaktionen und damit ihren längerfristigen Nutzen ziehen die meisten Fachleute in Zweifel. Sie sind manchmal ein Alibi, um die wirkliche Auseinandersetzung mit den Energiefragen zu umgehen.

3. In erster Linie: weniger heizen!

Im kommenden Herbst und Winter wird es wegen der hohen Heizölpreise kaum zu vermeiden sein, dass die Raumtemperatur auf maximal 21 Grad Celsius beschränkt bleibt. Nachdem wir in den letzten Jahren durch höhere Temperaturen verwöhnt worden sind, erfordert dies allenthalben eine rechte Umstellung. Aber auch ohne eine gewisse Flexibilität im Betrieb dürfte es kaum gehen, wenn dennoch Härtefälle vermieden werden sollen.

4. Gegen Unwissen, Gleichgültigkeit und Wärmewandalismus

Immer wieder hört man, zehn oder

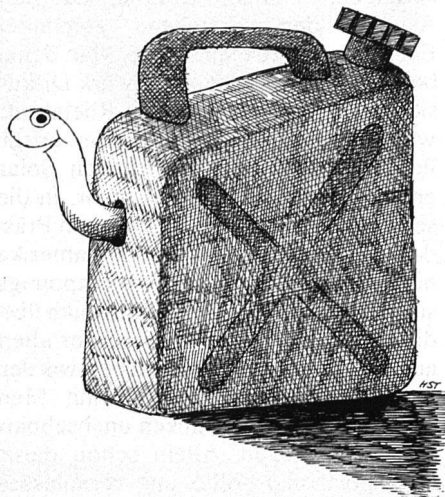
zwanzig Prozent des Heizöls könnten eingespart werden durch ein zweckmässiges Verhalten der Menschen: Keine Temperaturregelung durch Aufreissen der Fenster, Aufhören mit der Unsitte, das Fenster einen Spalt offenzulassen (weil dies mehr die Heizungswasser- als die Luftzirkulation fördert). Ein solches Verhalten setzt voraus, dass die Mieter gut informiert sind. Im Verband für Wohnungswesen wird zur Zeit geprüft, wie man den Baugenossenschaften hel-

fen kann, ihre Leute wirksam aufzuklären. So könnte man nicht zuletzt vermeiden, dass in extremen Fällen «grad z'leid» Wärme verschwendet wird.

5. Brenner und Kessel prüfen lassen

Wo dies nicht ohnehin schon geschieht, muss man vor allen Dingen die Heizungsanlagen regelmässig durch eine spezialisierte Firma überprüfen lassen. Empfehlenswert ist ein Service-

Wo gern der Wurm drinsteckt:



Im Brenner...

- Der Ölbrenner ist nicht mehr richtig eingestellt. Das Öl respektive die verfügbare Wärme wird nicht optimal ausgenutzt. Die Oberflächen des Heizkessels verrussen; die Wärmeübertragung ist behindert, es geht zu viel Wärme in Form heisser Abgase durch den Kamin verloren. Bei regelmässiger Wartung ist im Durchschnitt eine Reduktion der Abgastemperatur von 10 Prozent und damit eine Brennstoffeinsparung von 2 bis 5 Prozent möglich. Andernfalls verbrennt das Öl nicht mehr vollständig und wird im Rauchgas über den Kamin abgeführt.

- Der Ölbrenner ist mit einem zu schwachen Gebläse ausgerüstet. So wird das zerstäubte Heizöl nicht intensiv genug mit der Verbrennungsluft vermischt. Ein Kilo Heizöl benötigt für eine gute Verbrennung etwa 15 000 Liter Luft. Ölbrenner mit einem Maximum an Verbrennungsqualität helfen 5 bis 8 Prozent Brennstoff einsparen.

- Der Ölbrenner gibt eine zu grosse Heizleistung ab. Der Einbau einer kleineren Düse reduziert den Öldurchsatz. Bei einer Reduktion von 10 Prozent nimmt die Abgastemperatur um 10 Grad Celsius ab, was eine Brennstoffeinsparung von 2 Prozent bewirkt. Allerdings kann die Abgastemperatur im Kamin nicht beliebig reduziert werden, ansonsten muss mit Kondensatschäden (Versottung) gerechnet werden.

...und im Kessel

- Der Heizkessel weist eine zu geringe Wärmeaufnahme-fähigkeit auf, weil er verschmutzt ist oder weil sein Feuerraum nicht der Ölflamme angepasst ist. Bei Auftreten dieses Mangels geht viel Wärme nutzlos durch den Kamin verloren. Eine zweckmässige Auskleidung des Feuerraumes mit Schamottensteinen kann hier Abhilfe schaffen. Dieses Problem ergibt sich bei Wechsel- und Umstellwandkesseln, in denen sowohl feste als auch flüssige oder gasförmige Brennstoffe verbrannt werden können.

- Der Heizkessel ist zu wenig isoliert. Er gibt während der ganzen Heizperiode, als Kombi-Heizkessel mit Warmwasserbereitung sogar das ganze Jahr, wertvolle Wärme durch Abstrahlung an den Heizraum ab.

- Der Luftdurchzug im Heizkessel ist zu gross wegen undichter Stellen bei den verschiedenen Türen und Klappen. Dieser Luftzug trägt Heizenergie ins Freie.

- Die Heizanlage ist überdimensioniert. Sie arbeitet unwirtschaftlich. Die Grösse der Anlage muss auch nach einer wirksamen Isolierung des Gebäudes neu überprüft werden.

- Der Heizkessel weist Bereitschaftsverluste auf. Sie zeigen sich durch einen warmen Heizraum und durch häufiges Anspringen des Brenners, auch wenn keine Nutzwärme entnommen wird.

abonnement bei einer Brennerfirma. Eine Liste häufiger Mängel ist auf dieser Seite separat wiedergegeben.

6. Rationeller heizen

Experimente einer grossen Basler Unternehmung haben gezeigt, dass die konsequente, richtige Bedienung einer Heizanlage an die damit betrauten Personen sehr hohe Ansprüche stellt. Das Zentralsekretariat des SVW klärt momentan ab, wie für sie besondere Kurse durchgeführt werden könnten.

Einige einfache Grundsätze verdienen es, in diesem Zusammenhang wieder einmal genannt zu werden: Nachtabsenkung einhalten, unter Umständen Wärmezufuhr nachts ganz unterbinden; durchheizen erst bei Aussentemperaturen unter 5°C; am Morgen die Temperatur rasch hinaufsetzen; Heizgrenzen festlegen, in Zürich z. B. sind 15°C üblich – wenn die Aussentemperatur nicht höher steigt, wird geheizt.

7. Wärmetechnische Sanierung

Auf längere Frist gesehen, wird sich da und dort eine eigentliche wärmetechnische Sanierung empfehlen. Deren Ansatzpunkte sind hauptsächlich die Gebäudehülle und die haustechnischen Anlagen. Da für eine wärmetechnische Sanierung erhebliche Vorkenntnisse notwendig sind, werden im Auftrag des Delegierten für Konjunkturfragen im kommenden Jahr spezielle Kurse durchgeführt werden. Sie werden auch den Mitgliedern des SVW offenstehen. Zudem wird der Verband sich bemühen, sie im Hinblick auf die besonderen Anforderungen der Baugenossenschaften zu ergänzen.

Kosten und Nutzen von Sparmassnahmen

Es ist im Grunde genommen unmöglich zu sagen, was eine Sparmassnahme «an sich» nützt. Für eine genaue Bewertung muss man auch hier auf den speziellen Fall abstellen und prüfen, was sonst noch getan werden könnte. Deshalb ist jede Behauptung, diese oder jene Massnahme bringe eine Einsparung von, sagen wir, 10 Prozent des Ölverbrauchs, mit Vorsicht zu geniessen. Wenn man alle Sparmassnahmen zusammennimmt, käme man sonst bald einmal auf eine Einsparung von über 100 Prozent. Mit anderen Worten, das Heizöl würde nunmehr munter aus dem Brenner in den

Tank sprudeln, und der frühere Lieferant käme gelegentlich, um ihn leerzupumpen...

Doch Spass beiseite: Der Vergleich einzelner Sparmassnahmen ist eine ernste und wichtige Sache. Man kann ihn auch auf andere Weise durchführen als mit Sparprozenten. In der folgenden Übersicht wird angegeben, wie lange es ungefähr braucht, bis die Kosten einer Sparmassnahme durch die damit erreichten Einsparungen wettgemacht werden. Diese Amortisationszeit wurde errechnet unter der Annahme, dass der Zinssatz 5 Prozent beträgt. Eine zweite Annahme – nicht etwa eine Prognose – war, dass die Energiepreise im Jahr um 5 Prozent steigen, das würde etwa eine Verdoppelung der Preise innert 15 Jahren bedeuten.

Massnahme:

Schulung und Überwachung des Betriebspersonals
Verringerung des Luftwechsels durch Verbessern der Fugendichtigkeit an Fenstern und Türen
Einbau von Reglern und Programmsteuergeräten für Nachtabsenkung und Betriebszeitenanpassung
Veränderung an der Luftführung von Klimaanlage
Einbau von Wärmerückgewinnungsanlagen mit geschlossenem Wasserkreislauf in Klimaanlage
Änderungen am Regelsystem zur Verringerung der Luftfeuchtigkeit in Klimaanlage
Heizkesselisolation, Isolation der Heizleitungen
Witterungsabhängige Regelung der Vorlauftemperatur
Ersatz von Heiz- und Kombikesseln
Kaminsanierungen
Zusätzliche Wärmedämmung an Wänden gegen unbeheizte Räume (Keller, Garagen)
Verbesserung der Dachisolation
Verbesserung des k-Wertes der Fassaden (Isolation gegen Wärmedurchlässigkeit)
Ersatz von Fenstern und Fensterfassaden durch Dreifachisolierverglasungen

Amortisationszeit

weniger als 1 Jahr
weniger als 1 Jahr
1–2 Jahre
2–3 Jahre
3–5 Jahre
3–5 Jahre
3–5 Jahre
3–5 Jahre
4–8 Jahre
5–7 Jahre
10–15 Jahre
10–15 Jahre
15–20 Jahre
20–30 Jahre

**Wenn's um
Wärme und
Behaglichkeit
geht...**

... auch hier Ihr Einkaufspartner

Heizöl EXTRA-Leicht
auch in Kannen zu 10 Liter
Kohlen / Briketts
Holz u. Cheminée-Holz

Tankrevisionen / Tankreinigungen
schnell und günstig!

... dann zu

Coop Zürich LVZ Tel. 01 42 82 42

Brenn- und Treibstoffe